



Widder den Ausszug des Leipsischen Interims : oder das Kleine Interim

<https://hdl.handle.net/1874/430318>

Widder den außzug des Leipfischen Interims/ oder das kleine Interim.

Durch Nath. Flacium Illu-
ricum.

Eph. 6.

Zu letzt meine Brüder/Seid stark in dem Herrn /vnd
im der macht seiner stercke. Zihet an den harnisch Gottes/
das jr bestehen künd gegē dem listigen anlauff des Teuffels
(als da sind zu vnser zeit die heimliche Spanische practiken/
vnd so manicherley wol gesmückte Interim) Den wir haben
nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen/ sondern mit Fürsten
die in der Finsternis dieser welt herschen/mit den bösen Gei-
stern vnter dem Himmel. Vmb des willen/so ergreiffet den har-
nisch Gottes/ Auff das ihr widerstehen künd an dem bösen
tage/ vnd inn alle ewrem thun bestehen müget.

Wappen der ...

der ...

...

...

...

S sagt Sanct Paulus

II. Cor. XI. das sich der Teuffel in einen Engel des liechtes verstellt. Welche trewe vermanung Pauli solte warlich alle Christen warnen/das sie fürsichtig weren/beide in ihrem leben vnd wandel/fürnemlich aber in erhaltung des reinen Gottes worts vnd Christlicher religion/welcher der Teuffel sonderlich nachstelt vnd feind ist. Die denn warlich in dieser letzten zeit von dem heiligen Geist durch D. Martinum Lutherum den dritten Eliam recht schön vnd Göttlich ist angerichtet vnd geordnet/vnd solten sich ja vnter keinem schein/er gleiffete auch so schön wie er jimmer wolte oder köndte/von solcher abführen lassen/ja auch die geringsten dinge verdecktig haben/denn die reine religion kan gar bald besuddelt vnd geschwecht werden/vnd leidet kein schertz nicht/wie auch die augen nicht. Der Teuffel ist ein tausent Künster/der vnter einem schein durch geringe dinge einen grossen jammer anzurichten pflegt/ Derhalben/weil vns der heilige Geist so trewlich warnet/solten wir mit allem vleiss seine listige anschlege vnd betrug/damit er an vns setzet/ fliehen/vnd vns mit gantzem ernst/für ihm hüten. Welchs nach dem gebet vnd anruffung Göttlicher hülffe/durch kein ander vnd besser mittel geschehen kan/denn das wir ihn gautz vnd gar mit allen seinen listigen practiken meiden/ihn verfluchen vnd verdammen.

Solchs vermane ich jtz darumb/denn wir für augen sehen/wie jtz der Teuffel/als ein rasender

der Lewe des Hungers halben vmbher leufft/ vnd
sucht/ den er möge verschlingen. Etliche greiffet er
mit öffentlicher gewalt an/ etliche mit bedrawung/
etliche mit lügen / vnd dasselbige so meisterlich vnd
auff mancherley wege/ das/ wenn es möglich we-
re/ würde er auch die außserwelten verführen.

Wiltff allmechtiger Gott/ wie viel Interim hat er
in die kirche eines nach dem andern außgeschmi-
ssen/ vnd schmückt sich von tag zu tag/ das er gantz
vnd gar für einen engel angesehen sein will/ vnd als
suche er der kirchen Christi erbarung/ vnd nicht
ihre zerstörung.

Nach dem er nicht hat mit allem seinem gre-
wel des gantzen Babsthumbs in die kirche Christi
mögen komen/ versucht ers durch das Augsburgis-
sche Interim, Dieweil er nu mit demselbigen auch
nicht kan alle kirchen durchwandern/ sehet ers dur-
chs Leipfische/ Merckische/ Frenckische vnd andere
Gottlose Interim an/ weil jm nu Got durch Gotfürch-
tiger leute gebet vnd schreiben wehret/ das er nicht
alle kirchen Christi durch solche Gottlose triegerey
kan verwüsten / kompt er mit den Mitteldingen ge-
schlichen/ dieweil ihm aber dieselbige larue auch ist
abgezogen/ hecket er aus dem grossen Leipfischen
Interim ein klein Alcoran / in welchem er viel gebent/
das doch vorhin im gebranch gewesen ist/ vnd mi-
schet fein mehlich etwas aus dem saurteig des An-
tichrists darunter.

Ich möcht aber gern von den zerstörern der
kirchen Ihesu Christi/ vnd den betrübern des heil-
gen Geistes wissen / worumb sie der kirchen Ihesu
Christi

Christi das gebieten / das sie vorhin vom heiligen Geist empfangen hat / vnd noch mit vleiss helt.

Die Tauffe ist gehalten / wird auch noch so gehalten / wie in dem artickel befohlen / wo die Interimisten durch diese zweiffelhafftige rede / vnd andere Christliche ceremonien / nicht das Gottlose cresa[m] vnd Gottlose geweiht saltz verstehen.

Die jugent wird vleissig im Catechismo vnterweiset. Die busse / beicht vnd absolution ist vleissig gelert worden / vnd man hat niemand zum Sacrament gelassen / er habe denn gebeichtet. Item / man hat vleissig zu allen Christlichen tugendē vnd rechten gutē werckē / die durch Gottes wort gebotē / das velck vermanet. Item / man hat vleissig von den Sacramenten gelert.

Item / was darin von der ehe / bildern / etlichen feiertagen / von ehrlichem wandel der priester vnd ihrer Kleidung geboten wird / ist sonst recht / vnd wie Christlich ist / gehalten. Der Teuffel wirts warlich mit seinem newen Interim nicht bessern / Sondern wol viel mehr verderben.

Weil man nu dis[s] alles gehalten hat / worumb gebet man es denn jtz widerumb / als hette mans zuuor nicht gehalten ?

Wo man an frömbden orten solche newe reformation hören wird / werden die leut meinen / wir haben solchs nicht gehabt / vnd sey nür ein schwermütscher vnd widderteuffischer geist vnter vns gewesen / vnd citel vnordenung. Aber es ist nicht genug / vnd der heilige Geist die kirche reformirt / wo nicht der böse geist ja darzu sagt.

Dis[s] alles one zweiffel wird nicht darumb geboten /

ten/das mans erst anfangen sol zu halten/denn sie
wissen/das es sonst recht vnd Christlich gehalten
ist worden / vnd viel besser denn je im Babstumb/
Sonder darumb/das vnter dem guten auch etwas
böses / ja giftt vnter hönig zusamen / die armen
Christen zu betriegen/vermengt werde.

Nu wollen wir auch mit Gottes hülff von
dem/so vbel vnd vnrecht in diesem Interimichen
gesetzt ist/handeln.

Zum ersten/ist in der Kindertauffe das zumer-
cken/das/wo sie es wollen auff Lateinisch (als zu
besorgen) gehalten haben/das man solchs in kei-
nem wege gestatten soll. denn wie können die paten
mit rechtem glauben Amē sagen/vñ also mit ihrem
1. Cor. 4. glauben dem kind zu hülff komen/so sie die sprach
nicht verstehē/noch wissen/was da geredt wirt. I-
tem/so sie durch die weitenfftige vnd Sophistische
rede/(Christliche ceremonien)das Gottlose Cresam
vnd geweiht saltz verstehen / so ist es gar vnrecht
vnd Gottlos.

In der Confirmatiō da sie sagen/die jugent solle
vornittelst Göttlicher gnade confirmirt werden (on
zweiffel durch die Bischoffe / oder wem sie es be-
fehlen/wie denn im Leipfischem Interim dieses Klerer
stehet) disz ist endlich die meinung vnd keine ande-
re/das sie die Göttliche gnade an disz Bischoff-
liche affenspiel binden / wie die papisten auch dar-
von leren. Nu istz ja Gottlos / das man an ein
menschen fündlein die Göttliche gnade bindet. Vnd
ist alda abermal die sophistische rede Christliche ce-
remonien/welche sie gewisslich auff die papistische
müßbrenche ziehen werden.

Im Capitel vom Sacrament des Altars sagen sie viel/was man darbey leren soll / Aber sagen nirgent nicht / das man mit ein solchen glauben darzu komen soll/ der da gewissschliesse/ das man da zugleich im Sacrament vergebung der sünden empfahe/ durch den tod Christi/ das doch sonderslich geschehen solte/ vnd Christus auch fürnemlich befohlen hat/ vnd ist in vnsern kirchē fleissig geschehen. Sie thun aber solchs nach der papisten art/ die viel von der Wirkung der Sacrament plaudern/ aber von dem glauben/ der dazu gehört/ reden sie gar nichts/ vnd ist ein lauter legalis vnd nicht ein Euangelica doctrina, die da führt zum gericht vnd verdammis / die /so dauon essen / Ist das nicht die leut von der rechten lehr ab führen? oder von dem Sacrament recht leren?

Im capitel/ da die Papistische Ölung heimlich begraben ligt/ sagen sie/ man solle es mit den Francken halten nach der Apostel gebrauch. Nach der Apostel gebrauch ist ihnen gewissslich eben so viel/ als nach der Papisten gebrauch/ Denn nach der Apostel gebrauch ist es itzund/ vns vnmüglich zuthun. Die lieben Apostel haben die Francken gesund gemacht mit ihrem schatten. Act. V. mit schmiren/ mit Öl Marc. VI. Jacob V. mit ihren schweiss tüchern vnd koller Act. 19. vnd durch andere gleiche mittel mehr/ Das wird scilicet Lissleb. Morns/ D. Interim / vnd die andere Aduaphoristen vnd Achitopheles/ auch thun. O der vnuerschampten Sophisterey/ O vnd wehe den vnuerschampten verfelschern Göttlicher religion / vnd allen / die das blut Christi also mit füssen treten.

Im Capitel von der Messe/ist die gantze Pa-
pistische Messe gefast / wie sie bey den Papisten im
gebrauch ist. Welche/wie Gottlos sie sey/ist bisher
genug aus Gottes wort beweist/ Es ist dem Teuffel
sonderlich vmb die Messe zu thun/wenn er die hat/
so hat er alles. Weist das nicht die alte mißbrenche
widderumb hinein führen ?

Wir wollen aber itzt von etlichen iren stücken in
sonderheit reden. Zum ersten/setzen sie das Confi-
teor / in welchem die heiligen angeruffen werden./
denn der priester beichtet ihne/welchs ebē so viel ist/
als mehr Götter anbetē/des gleichē geschicht auch
in vielen collecten, aber indirecte. An standt des worts
Canon setzen sie consecration, welchs viel besser den
Antichristischen Canonem bedeutet / denn die uerba
cena bedenten kan. Wenn nu das von der Kirchen
angenomen wird / so werden die verfelscher Gött-
licher warheit solche Sophistische rede dahin zie-
hen/wie es ihnen am besten dienet/denn ich weiß/
das sie sehr hefftig begeren von den Theologē / das
sie den Canonem zugeben.

Aber wenn gleich sonst gar nichts Gottlos in der
Messe were/so ist doch das an ihm selbst Gottlos/
das man neben der Communion ein spectacelmess
auffrichten wil/vnd mit dem Sacrament nach vn-
serm gefallen den Christi verfolger zuwillen spie-
len/den das Leipfische Interim/ vnd dieser Auszug
nennet klar Messe vnd Communion als zwey vnter-
scheidene ding/mit ausgedrückten worten. Dar-
umb ist die Messe ein ander ding/denn die Commu-
nion,vnd ist widder Gottes wort/ das mann also
ein spectacelmess anrichtet// vnd mit dem Sacra-
ment affenspiel treibet. Dar

Darzu ist auch alhie zu mercken / das man alle
deutsche gesenge D. Martini ausschleust / durch
welche so fein die leute sind vnterweiset / getrötest /
die kirche erbarvt / Gott gepreiset vnd gelobet / das
kein zweifel ist / sie sind von dem heiligen Geist
durch den grossen vnd tewren Propheten gemacht.
Darumb solten wir Christen nicht also Epicurisch
vnd viehisch sein / das wir solche feine geistliche ge-
senge vnd / grosse gaben Gottes / also verechlich mit
füessen treten.

Was die kleider belanget / weis ich (Gott lob)
sehr woll / das auch ein narren Kappe anziehen für
Gott ein Mittelding sey / Aber weil sie an etliche ör-
ter / gar abgethan / vnd nicht viel besser denn ein
narren Kappe geachtet sind / können sie nicht widder
in den gebrauch one grosse ergernis kommen / vnd
taug gar nicht / das die Achitopheles sagen / es sey
scandalum acceptum, Es ist ein recht datum scandalum.
Gleich als es ein recht scandalum datum / das ist / da
man vrsach gebe sich zu ergern / were / weñ der pfar-
her in einer narren Kappe auff den predigstuel steige.
Aber es ist der Epicurischen weisheit keine mass.

Das kleine teuffelein wil auch haben / das man
die horas Canonicas halten soll / inn welchem sind
viel Gottlose stücke von Anruffung der heiligen etc.
vnd taugen doch sonst nirgen zu / denn nur das sie
Gott lestern / vnd arme gewissen verführen / welche
Gottlose stück heissen sie nicht weg thun / Eben das
mag man von andern gesengen auch sagen.

Es stehet in diesem newen Interimlein / das man
möge gesenge halten / nach der begrebnis / nach an-
suchung derer / die es begeren / da dünckt mich vor-
B war

war/ligen die seelmesse vnd vigilien begraben. Denn wir pflegen nach der begrebnis nicht zu singen/sonder/wenn der todte ist begraben/so höret man baldt auff/Aber die papisten pflegen nach dem begrebnis ihre messe vnd vigilien zu halten. Vnd hilfft nicht/das sie darzu setzen/geistliche gefenge/ Denn man weis schier nicht mehr/was bey den verfelschern des Euangelij dis wort geistlich oder Christlich heisse/Aber ich halte es sey bey ihnen eben so viel als papistisch. Das sey gesagt von den gotlosen artickeln des kleinen Interim.

Was nu belanget das ergernis/so daraus kumpt ist eine grosse sünde. Denn one das/das eine verfolgung daraus entstehen wird/vñ viel pfarher/vnd bürger darüber veriagt/vnd auff mancherley weis geplagt /werden auch viel lent in allen landen semerlich geergert/wenn sie sehen werdē/das sich diese kirchen zum Antichrist gesellen/ vnd seinen grewel annemen/die so lange das Euangelium gehabt/vñ den Antichrist mit seinem grewel bis in die helle verflucht habē/Wird auch also der heilige Geist in vielen frumen leuten sehr durch dis thun betrübt werden/welche darnach widder die jenige /so in die verenderung willigen /beten vnd zu Gott schreien/welcher gebet nicht wirt vmb sonst sein. Solch gros vbel zu verhüten /were viel besser nach dem spruch Christi/sich mit einem mühlstein mitten ins Meer werffen lassen/das ist/ allerley vbel leibs vnd des lebens leiden.

Vber dis alles ist auch das sehr woll zu mercken/das Paulus gar ernstlich warnet/ das wir vns fur abgötterey hüten/vnd sie mit gantzem vleis fliehen

hen sollen. Tu ist ia das nicht abgötterey geflohen/
sondern darzu gelauffen / wenn man dar zu hilfft/
das Papistische Ceremonien widder auff gericht
werden / vnd den papistischen wolffen das regiment
widderüb vber die schfflein Christi vbergeben wird /
wie den im Leipfischē Interim geschicht / den auff die
se weise werdē alle papistische abgötterey / vnd grew
el nur mit hauffen baldt widderumb inn die Kirche
Christi kommen.

Es ist auch offenbar / das man damit vmgehet /
wie man den Antichrist mit aller seiner heiligkeit
durch allerley list vnd behēdigkeit in die Kirche Chris
sti bringen möchte. Dis ist offenbar / Zum ersten
aus dem gantzen handel / vnd sonderlich dem Leip
schen Interim / welchs durch vnd durch also gestalt
ist / wie sie diesen abtrünnigen hauffen zu der rech
ten Catholischen / Bepflichen Kirchen widderumb
bringen / vñ vnser newerunge (wie sie es heissen) in
ihre Römischen Ceremonien verendern.

zum andern / Kan man solchs auch aus dem
Klerlich beweisen / das sie von den Theologen nur
auffs hefftigst begert haben / vnd noch begeren / das
sie wolten auch den Canon nachgebē / nu wissen sie /
das in dem Canon das gantze Bapstumb stehet /
darumb ist kein zweiffel / das sie damit vmbehē / wie
sie alle papistische grewel widerumb einführen möch
ten. Ich habe (welchs ich für Gott zeuge) aus
Phil. mund selber gehört / das er also sagte. Ich
weis gewis das vnser hoff also gesinnet ist / das sie
ja wollen das Bapstumb widder auffrichten / wie
sie das immer thun können / denn sie meinen es die
ne ihnen ihener wesen besser zu ihrem regiment.

Dis erzele ich (Gott weis es) vmb keiner andren
vrsach willen/denn das ich die armen Schefflein
Christi warne/das sie sich für dem wolffe ernstlich
hüten/der damit fleissig vmbgeht/wie er möcht in
den Schaffstal Christi einbrechen.

Ich habe newlich brieff empfangē von dem L.
D. Petro Paulo Wergerio Bischoff zu Justinopoli/welcher orth x. meil von vnser stat ligt vnd iij. oder
iiij. von Triest/der ist nu ongefehr vor xij. jarē Bist-
licher legat gewesen zu Wittenberg/vnd nu fast in die
v. jar vom Babst (darumb/ das er seine kirche re-
cht in Christlicher leer hat vnterweiset) wol tribulirt
worden/vnd nu gar verdampt vnd veriagt. Itzt
er ist in Grisonibus im Welschē gebirge ongefehr zwo
tag reis von Meiland/alda schreibt er/vnd lest drü-
cken widder den Bapst / hat mir auch eins seiner
bücher geschickt/darin er beschreibt/ das teuflische
wüten/ grausamkeit vnd verfolgung/ welchs die
gesandten von dem Bapst zu Justinopoli angericht
haben/nach seiner veriagung. Er schreibt mir vnter
andern/ er wolle lieber im hause Gottes arm sein/
denn reich werden in der hütten der gottosen.

Itzt das nicht ein wunderlich ding/ das in
Welsch land ein wolgelerter Bischoff/ der vor bey
dem Bapst wol enthalten/vnd dar zu/ ein grosser
Derr gewesen/vmb das bekenntnis des Derrn Chri-
sti willen sein reichthumb/ehr/vnd alles hat verlas-
sen/vnd in das elend ziehen wollē/vnd nu zwey tag
reis von Meiland widder den Bapst schreibt/vnd
drücken lest/Die Dentschē aber/die so lang Christ-
liche Religion klar vnd rein gehabt/die bekant/ vnd
sich der halben vber ander leute gerümet/itzund sie
verleug-

verleugnen/ verkeuffen/ vnnnd verfelschen sollen?

Ist das nicht ein rechter grosser vnerhörter/ vnd schrecklicher iammer/ das rechte Christē widder die Christen das schwert getzückt habē/ vnd viel Christliches bluts den Hispaniern helffen vergiessen/ vnd haben dauon diesen nutz erlangt/ das sie das durch beide die freiheit ires lieben vaterlands/ welche nu in die dienstbarkeit gebracht ist/ vnd die reine Christliche Religion verlieren sollen/ vnd dem Antichrist die füsse werden müssen küssen?

Ach das die arme Christē noch ein mal die augen auff thun wolten/ vnd sehen/ das es ihnen gelte ihre Religion vnd ewige seligkeit/ Denn warumb kan man noch nicht wissen/ ob die widdersacher mit dieser verenderung wollen zu fried sein/ oder nicht? das doch die Mansfeldische Grauen gar bald erfahren. Item das mandat verheißt woll/ das sie nicht wollen die Christen von der Christlichen Religion abführen/ aber gedenckt nicht ein mal/ was für ein Religion er meine durch die Christliche Religion. die Augspurgische bekenntnis ist gar vergessen. Item das nirgent gesagt wird/ wie fern sich die gegenwertigen enderungen strecken sollē/ vnd wens gnug sey/ solchs zeigt genugsam an/ das sie im sinn habē von tag zu tage mehr zu endern.

Es ist nie kein Heidnisch volck so leichtfertig gewesen/ das von ihrer falschen Religion vmb gefahr willen abgefallen were/ odder die wissentlich verfelschen hette lassen/ als wir die wir wollen Christen heissen itzt mit der warē religio Gottes des schepffers himels vnd der erden thun. Pfu solcher Mamezinken für Gott vnd den menschen/ ia/ pfu ihrer hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Der Herr Ihesus zertrete den Satan vnter der
Christen füsse/vnd zerstöre seine weick/nemlich sein
morden vnd lügen/Sophisterey vnd falsche lere/
Amen.

Aus dem buch S. Martini Luth.

Dans Worst genant.

Necht aber ein guthertziger (wie mans nen-
net)sagen/Was schadets den/das man Got-
tes wort hielte vnd liesse daneben diese stücke
alle oder je etliche / so leidlich weren / auch gleich-
wol bleiben. Antwort ich/ Es mügen guthertzige
Leute heissen / Sie sind aber Irreherztige vnd verfüh-
reherztige Leute. Denn du hörest/ das nicht sein
kan neben Gottes wort/ etwas anders leren/ Ne-
ben Gott einem andern dienen/ Neben dem Liecht
im finsternis von Gott gestellet / ein anders anzün-
den. Es ist gewislich ein Irrewislich vnd irthumb /
wens gleich ein einiges stück were. Denn die Kirche
sol vnd kan nicht lügen noch irthumb leren/ auch
nicht in einigem stück. Leret sie eine lügen/ so ist
gantz falsch/wie Christus spricht Lu. XI. Schawe
drauff/ das nicht das liecht inn der finsternis sey.
Wenn nu dein leib gantz liecht ist/das es kein stück
vom finsternis hat/so wird er gantz liecht sein. Das
heist/Es mus gantz liecht/ vnd kein stück finsternis
da sein. Eitel Gottes wort oder warheit/ vnd kein
irthumb noch lügen mus die Kirche leren/Vnd wie
kündte es auch anders sein? Weil Gottes mund der
Kirchen mund ist/vnd widderumb/ Gott kan ja ni-
cht liegen/also die Kirche auch nicht.

Aus demselbigen buch.

Vnd dis rede ich noch alles von dem wesen hie
nieden auff erden/ Nemlich/ das recht vnd Richter/
Res vnd Persona/ nicht fur ein ding/ sonder vnterschei
den vnd nicht in einander gemenget sol sein /Also/
das man nicht sehen noch achte sol/was der Richt
er/sondern was das Recht thut/wie auch der Weis
de Seneca sagt/ Non quis, sed quid dicatur attende. Vnd
die gantze Schrift verbent Person an zusehen. Sie
haben aus vnsern büchern gelernet/ das mann die
Oberkeit vnd Herrschafften sol ehren/ das ziehen
sie dahin/Was die Person N. thut/sol man ehren/
So wir doch allein das Ampt vnd Recht gemeinet
vnd verstanden haben/Vnd zu warzeichen viel Für
sten vnd Herren (wie auch noch) gestrafft haben/
das sie ihr ampt nicht thun. So mengen sie es so
schendlich/vnd meinen/ alles was die Person will
vnd denckt/ das sey der Oberkeit oder Ampt werck/
gleich wie auch Hertzog George (vnd itzt sein geist
lein)sich selbs vnd viel mit sichbetrog das er auch in
Religion sachen möcht gebieten/ was er wolt/vnd
die vnterthanen werens schuldig zu halten / das ist
eben des Papps meinung vnd Regiment.

Bedruckt zu Magdeburg bey
Christian Rödinger / Anno
M. D. xlix.

1761/99

Handwritten title at the top of the page, possibly a chapter or section heading.

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or a formal document, written in a cursive script.

Erwähnung in ...
Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a reference.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a reference.